UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kaiser Karl V.

Werden und Schicksal einer Persönlichkeit und eines Weltreiches

Quellen und Erörterungen

Brandi, Karl

München, 1941

Die Welt um die Nordsee 1533/34

urn:nbn:de:hbz:466:1-70533

Visual Library

monstrances et persuasions que l'affaire requiert, le tout prudentement [301]
et par discretion telle, que ledit nunce n'en puist prendre suspicion ou diffidance; regelmäßig chiffriert zu berichten; *aussy prendrez garde que ledit nunce ne meyne practiques ou mecte en avant moyens d'appoinctement, ny s'advanche de traictier chose que peust empescher directement ou indirectement l'indiction et célébration dudit concille et le remède des choses de la foy.* — Bericht Briaerdes aus Deutschland über seine Ausrichtung vom 1. April bis zum 27. Juli 1533 bei Lanz, St. P. 102—110.

In Marseille traf Clemens VII am 23. Okt. 1533 ein, Hamy, *p. CCLXXI.* Zu den Verhandlungen eingehender: *Conc. Trid. IV, p. CII ff.* — Von den vertraulichen Mitteilungen des Papstes an Karl V war schon aus Anlaß der Württemberger Sache die Rede. Über die schlechten Auswirkungen der Entrevue von Marseille, Karl an Ferdinand, 24. April 1534 *(Copiar I, 70):* er habe sehr deutlich mit dem Nuntius gesprochen, daß der Papst nun auch wegen des verheißenen Konzils die Folgerungen ziehen sollte aus seiner Freundschaft mit Frankreich, *luy baillant aussi bien entendre, que les motions et troubles se sont plus eschauffez et allumez, tant en Allemaigne que Italie, dois le commencement de l'entreveue de Marseille, pendant icelle et depuis, et que, comme qu'il soit, S. S^té y doibt bien penser et adviser d'y pourveoir et remèdier, tant pour ce qu'elle doit à la quiétude de la chrétienté, que pour ce que par ces troubles le remède de la foy est plus difficile.* Für das Doppelspiel Clemens VII in Bologna lehrreich die Berichte der französischen Politiker bei Hamy, *p. CCLXI,* u. *CCLXIV.*

Frankreich und die Türken in dieser Zeit: Jean Zeller, *La dipl. franç. d'après la corr. de G. Pellicier, ambassadeur de François I à Venise (Paris 1881), p. 149: Rôle des ambass. franç. à Venise dans les rel. de la France avec le Levant.* J. Ursu, *La pol. orientale de François I, 1515—47 (Paris 1908).* Näheres zu S. 308. Sander Rang et Ferdinand Denis, *Histoire de Barberousse, trad. franç. de la chronique arabe d'après le Ms. de la Bibl. Nat. (Paris 1839).*

Die Welt um die Nordsee. S. 302—306

Im Herbst 1532 wurde Anne Boleyn in die europäische Welt ein- 302
geführt bei der Zusammenkunft der beiden Könige in Boulogne, der P. A. Hamy eine sehr eingehende Darstellung gewidmet hat; im Akten-

[302] anhang auch Berichte des Gesandten Chapuys an den Kaiser. Die Anregung war von England ausgegangen, Franz hatte zurückgehalten, er ersparte auch seiner Gemahlin, die in Amiens blieb, das Zusammentreffen mit Anne Boleyn. Aber er selbst begab sich nach Calais, um sie zu begrüßen und eröffnete abends mit ihr den Tanz. Die Feste und ihre Kosten, die Speisenfolge und die Verpflegung des Gefolges füllen bei Hamy viele Seiten. — Im nächsten Sommer erfolgte die große Exkommunikation Heinrichs VIII, 12. Juli 1533: St. Ehses, Die päpstlichen Dekretalen in dem Ehescheidungsprozeß Heinrichs VIII. Hist. Jb. IX, 28, 209, 609 und Römische Dokk. z. Gesch. der Ehescheidung 1527—34, Qu. u. Forsch. a. d. Gebiet. d. Gesch. II (1893). — Karls Äußerungen, daß er von Frankreich, erst recht von England, alles Schlimme erwarte, wiederholt in den Briefen an Ferdinand; er sah in der Anlehnung Englands an Frankreich die gefährlichste Verschärfung der Lage. In der Tat hatten sich Franz I und Heinrich VIII gefunden in der Ablehnung jedes vom Kaiser gewünschten Konzils; beide wollten es fordern, falls der Kaiser dagegen sei. Heinrichs VIII Appell an ein Konzil, Dumont *IV*[2] zum 7. Juli 1533. Große Instruktion Karls für den Grafen Cifuentes und Rodrigo Avalos von Ende Mai 1533 an die Kurie in Sachen der Ehe Heinrichs VIII (span. und französ.) *Pap. d'état II, 33f.*

Karl an Hannart, seinen Gesandten in Frankreich, 26. (nicht 16.) Febr. 1535, Conc. Wien, *Frankr. 12; Pap. d'état II, 308: Nous sumes arrestés (pour riens delaisser de nostre cousté, par où l'on puist faire quelque bien aux choses publicques de la crestienté ou du moings obvier à plus grandz inconveniens, estant lesdites choses publicques ès termes et perplexité, où de présent elles se retreuvent) de essaier, se par moien et ouverture dudit ambassadeur anglois se pourroit encheminer et endresser quelque expédient (pour du moings retenir ledit roy d'Angleterre des pratiques qu'il mène, et qu'il ne favorise ne assiste le roy de France en la mauvaise voulenté qu'il démonstre tant obstinée, et les apprestes si approuchantes à retourner en guerre) et que vous assentez plus avant audit ambassadeur, quel fondement il y pourroit avoir de traicter avec sadite majesté, nostre conscience et honneur sauf; bien congnoissant que quant aultre mieux n'y pourroit estre, il ne seroit petit, de procurer en ce temps et saison la suspencion mise en terme, dont se pourroit engendrer suspicion entre ledit roy d'Angleterre et celluy de France, que pourroit estre moien de les desjoindre du tout et faire avec le temps, au bénéfice de noz tante et cousine d'Angleterre, ce que, consistant ladite union d'iceulx roys ne se peult conduire.* Der

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Sinn dieser Anknüpfungsversuche und das Maß des Entgegenkommens [302]
wird am deutlichsten durch die Ermahnung an den Gesandten, es dürfe nicht der Anschein erweckt werden, *que nous voulsissions encliner legièrement à consentir chose au préjudice de nosdites tante et cousine*, — in dieser Richtung suchte er eben doch die Möglichkeit von Zugeständnissen. Der König von England sollte nicht nur von Frankreich abgezogen werden, sondern auch *de toutes praticques tant à la Germanye que en Dannemarke, Lubeke et aultres villes australes.* — Rassow, der S. 152 f. den Hintergrund des Anknüpfungsversuches schildert, nennt Karls Haltung in der englischen Frage „doctrinär", was doch die sittlichen und die dynastischen Antriebe zu sehr unterschätzen heißt, ganz zu schweigen davon, daß selbst der „allein kirchenrechtliche" Standpunkt doch auch über dem Doktrinären lag.

Zu England, Schottland und dem Handel: Häpke, Die Regierung Karls V und der europäische Norden (Lübeck 1914), 10, 52 ff. engl. u. schott. Handelspolitik. Für Dorothea von Dänemark dachten die Habsburger auch einmal an den König Jacob von Schottland (Karl an Ferdinand, 9. März 1534, Wien, *Copiar I, 65*). Ganz singulär ist, soviel ich sehe, eine flüchtige Beziehung Karls zu den Iren; durch Schreiben vom 21. Juli 1534 begab sich Cornelius O'Bryen, *prince de Irlande*, in Karls Schutz, Lanz II, 99: *nous n'avons jamais cessé de nous opposer fermement et establis contre l'orgueil des Anglois et jamais ne leur avons esté subjectz ni cedé à nostre ancien droit et liberté.*

Die nordische Politik Karls V und seiner niederländischen Regierung: R. Häpke, Niederländische Akten und Urkunden zur Gesch. d. Hanse I (München u. L. 1913); dazu die oben zitierte Darstellung von 1914. Dietrich Schäfer, Gesch. Dänemarks IV, 207 ff. Hjalmar Holmquist, Schwed. Reformation, Schr. d. Ver. f. Ref.Gesch. 139 (Leipzig 1925). Für Lübeck: Georg Waitz, Lübeck unter Jürgen Wullenweber und die europ. Pol. I—III (Berlin 1855/56); neuerdings Gottfried Wentz (Herausgeber der 4. Abt. d. Hanserezesse), Der Principat Jürgen Wullenwebers und die wendischen Städte. Hans. Gesch.Bl. (XXXVI) 56. Jh. (1931). R. Häpke, Der Untergang der hansischen Vormachtsstellung in der Ostsee 1531—44, Hans. Gesch.Bl. XVIII (1912), 85 ff.

Genter Vertrag vom 9. Sept. 1533, Marie für die Niederlande mit 303
den dänischen Reichsständen, ratifiziert von Karl und Christian (III), Cop. Wien, *P. A. 5.* Dietrich Schäfer IV, 220 ff., 228 („Freiheit der Meere"). Häpke, 175. Vorher: Häpke, Die Sundfrage und der holl.-lüb. Konflikt auf der Tagung zu Kopenhagen, April 1532 (Zs. d. Ver.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

[303] f. Lüb. Gesch. 14). Ende des Markus Meyer (1536) Schottenloher, 15638—39 u. 48265; des J. Wullenweber (1537), Schottenloher, 22822—33, 49777—78*a*.

304 Die dänische Königswahl veranlaßt Karl, für den Pfalzgrafen Friedrich als zukünftigen Gemahl seiner Nichte werben zu lassen; auch um sich das pfälzische Haus und den etwas unruhigen Pfalzgrafen selbst zu verpflichten; A. Hasenclever, Die habsburgische Politik und die Vermählung Pfalzgraf Friedrichs mit Dorothea von Dänemark, Sept. 1535, Beitr. z. Gesch. Friedrichs, IV. Zs. f. Gesch. d. Oberrheins 36 (Heidelberg 1922). Dazu Karls Briefe an Ferdinand, Wien, *Copiar I, 65, 71*, vom 9. März 1534 (gibt Friedrich den Vorzug vor Philipp v. d. Pfalz) und 4. Juni (sendet Lund mit 20 000 Dukaten nach Dänemark). Akten über die Vermählung, Wien, *Fam.Akten 7*. — Zur dänischen Unternehmung reiches Aktenmaterial bei Lanz, St. P. 166—78 (Marnols Gesandtschaftsbericht vom Jan. 1535), 182—95 (Vorschlag zur Eroberung Dänemarks von Hubert Thomas Leodius), weiterhin Akten von 1536. Lunds Briefe und Denkschriften aus Wien über den dänischen Plan bei Lanz, Corresp. II, 100—112, 125—130, 133—160, 165 bis 171; seine Denkschrift über die Lage des dänischen Staats, Lanz, St. P. 118—128 (April 1533). Vgl. auch Hasenclever, a. a. O.: Zs. f. Oberrhein 1922, 264/2, 269/1 nach Wien *Danica*, 1535. Schottenloher, 32084—85.

Ostpolitik der Niederländer: Henne V, 13, 47 ff., 126; Pirenne III, 132. Hamburger Tagsatzung vom März 1534: Häpke (1914), 169 (auch über die Persönlichkeit Mulerts und die Frage des *Mare liberum*). Instruktion Maries auf den Tag zu Hamburg: Lanz, St. P. 136—43; weitere Instruktionen für Mulert und an Christian von Holstein vom 17. Juli, 143—150, für Dr. Tucher an die dänischen Reichsstände, 150 f.

305 Der religiösen Bewegung in den Niederlanden und ihrer Bekämpfung durch Karl V habe ich bisher wenig Raum gegönnt, weil das Grundsätzliche von Karls Haltung völlig eindeutig und unverändert geblieben ist, sein Anteil an den Einzelheiten aber sehr gering. Ich nenne nochmals P. Kalkoff, Die Anfänge der Gegenreformation in den Niederlanden I. II. Schr. d. Ver. f. Ref.Gesch. 1903, nur für die ersten Jahre um 1520; Henne *VI, 74 (les enfants d'Israel)*; Pirenne III, 404—52; für die Wiedertäufer, 140 u. 435 ff. F. O. zur Linden, Melchior Hofmann, ein Prophet der Wiedertäufer (Harlem 1885). — C. A. Cornelius, Gesch. d. Münsterischen Aufruhrs I. II. (Leipzig 1855, 1860), 75, 282, 287 (zu Hofmann; seine Ordinanz Gottes, S. 219); S. 210

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

bis 39, die Melchioriten. C. A. Cornelius, Die niederländischen [305]
Wiedertäufer während der Belagerung Münsters 1534/35, Abh. d. Akad. 3. Cl. XI, 2 (München 1869); Jan. Mathyszoon, A. D. B., wiederabgedr. in Hist. Arbeiten z. Ref.Gesch. (Leipzig 1899), 73, 101; das Zitat im Text von S. 83. Karl ließ zuerst durch Lund Erkundigungen einziehen über die Münsterische Sache, 12. Juni 1534 an Ferdinand, Wien, *Copiar I, 78.* Schottenloher, 44356—427[d]. Ende der Unruhen, Schottenloher, 9427—34.

Das Mittelmeer, Asien und Afrika, Türken und Franzosen. S. 306—13

Paul Herre, Mittelmeerpolitik im 16. Jahrh. Hist. Vj.Schr. 9/3. Merriman, *171 ff., 305.* Konetzke, 158. Häbler, 235—59.

A. de Altolaguirre y Duvale, *Don Alvaro de Bazàn (Madrid* 307
1888). Über Coron gab Karl seinem Bruder wiederholt Mitteilungen; Bericht über die Kämpfe vom 8. Aug. 1533 durch den Capitano Apponte: *Col. de docc. ineditos XIII, 509;* Karl an Ferdinand, 9. März 1534, Wien, *Copiar I, 65.* Aufgabe Corons nach dem Tode des Capitano Machinault, Karl an Ferdinand, 24. April, 28. Mai, Wien, *Copiar I, 70, 74.* Zu Barbararossa oben S. 89. Die Sorge vor der türkischen Flotte durchzieht die ganze Korrespondenz Karls in diesen Jahren; am 14. Aug. 1534 versicherte aber Karl seinem Bruder aus Palencia, daß die Küstenverteidigung überall vorbereitet sei, Wien, *Copiar I, 81.* Der Überfall auf Fondi und die Flucht der Giulia Gonzaga (Biogr. von Benrath) vor den Piraten, oft geschildert, zuletzt romanhaft frei aber mit Ortskenntnis bei Susan Hicks Beach, *A cardinal of the Medici* (deutsch, Berlin 1937), 424, mit Quellenbenutzung.

Die Einbeziehung der Osmanen in das abendländische Staatensystem ist der Titel der Dissertation von Gerhard Rieger (Göttingen 1928), von der leider nur das Kapitel von 1543—49 gedruckt ist. J. Zeller und J. Ursu oben zu S. 301. Die Aktensammlung für Frankreich: E. Charrière, *Négociations de la France dans le Levant I—III. Coll. de docc. inéd. (Paris 1848—60)* I, bis 1547; für Österreich: A. v. Gevay, Urkunden und Aktenstücke zur Gesch. d. Verh. zwischen Österreich-Ungarn und der Pforte im 16. u. 17. Jh. I—III (Wien 1838—42); erläutert und ergänzt durch Hammer-Purgstall, *Mém. sur les premiers relations dipl. entre la France et la Porte. Soc. asiatique,* 1

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN